

# Katholische Kirchenstiftung St. Anton Regensburg

## Realisierungswettbewerb

„Neubau eines Pfarrhauses und  
eines Pfarr- und Jugendheimes“

## Protokoll des Preisgerichts



## **Realisierungswettbewerb**

### **Neubau eines Pfarrhauses und eines Pfarr- und Jugendheimes für die katholische Stadtpfarrei St. Anton Regensburg**

#### **Protokoll der Preisgerichtssitzung**

Sitzungszeit                      Freitag, 30.01.2009  
09:10 Uhr bis 18:10 Uhr

Sitzungsort:                      Kleiner Saal des Antoniushauses  
Mühlweg 13, 93053 Regensburg

#### **Begrüßung durch den Auslober**

Im Namen des Auslobers begrüßt Herr Dr. Anton Hierl in seiner Funktion als Kirchenverwaltungsvorstand der katholischen Kirchenstiftung St. Anton Regensburg die Anwesenden. Er wünscht der Sitzung einen konstruktiven Verlauf.

#### **Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts und Prüfung der Anwesenheitsberechtigung**

Die Vollständigkeit des Preisgerichts und die Anwesenheitsberechtigung aller Beteiligten werden festgestellt.

Die stimmberechtigten Fachpreisrichter sind wie folgt und vollzählig anwesend:

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Hild, Architekt, München, Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Regensburg  
Dipl.-Ing. Ute Hick-Weber, Stadtplanerin, Leiterin des Stadtplanungsamts der Stadt Regensburg  
Dipl.-Ing. (FH) Paul Höschl, Architekt, Leiter des bischöflichen Baureferates des Bistums Regensburg

Als ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter ist anwesend:

Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Hackl, Architekt, Stellvertretender Leiter des bischöflichen Baureferates des Bistums Regensburg

Die stimmberechtigten Sachpreisrichter sind wie folgt anwesend:

Dr. Anton Hierl, Pfarrer der Stadtpfarrei St. Anton, Regensburg  
Dipl.-Kfm. Helmut Schreib, Kirchenpfleger der Stadtpfarrei St. Anton, Regensburg

Als ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter ist anwesend:

Markus Birner, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates

Als stellvertretender Sachpreisrichter ist anwesend:

Dipl.-Ing. (FH) Robert Paul, Mitglied der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates

Als sachverständiger Berater ist in Vertretung des dienstlich verhinderten Dr. Holger Mertens, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, anwesend:

Dr. Eugen Trapp, Amt für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg

Der sachverständige Berater Wolfgang Bräutigam, Bischöfliche Finanzkammer, ist zunächst dienstlich verhindert und tritt um 10:50 Uhr in das Verfahren ein.

Von der Vorprüfung durch das Büro Dömges Architekten AG, Regensburg, sind anwesend:

Dipl.-Ing. Peter Seywald, Stadtplaner SRL  
Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer, Architekt BDA

Der Auslober stellt damit fest, dass das Preisgericht beschlussfähig ist und Anwesenheitsberechtigung für alle oben aufgeführten Personen gegeben ist.

### **Protokollführung (ab 15:30 Uhr)**

Katja Zirngibl, Dömges Architekten AG, Regensburg  
Maria Seywald, Dömges Architekten AG, Regensburg

### **Wahl des Vorsitzenden**

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Prof. Dipl.-Ing. Andreas Hild, Architekt, München zum Vorsitzenden vorgeschlagen. Diese Wahl wird von den stimmberechtigten Mitgliedern bei eigener Enthaltung bestätigt.

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Hild bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und übernimmt die Sitzungsleitung.

### **Abgabe der Unbefangenheitserklärung**

Der Vorsitzende stellt auf Rückfrage bei allen Anwesenden fest, dass sie:

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt haben,
- während der Dauer des Preisgerichts führen werden,
- bis zum Ablieferungstermin keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten werden,
- die Anonymität gewahrt haben,
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Im Anschluss daran erläutert er für die anwesenden Sachpreisrichter den Ablauf des Preisgerichtsverfahrens.

## **Verwaltungstechnischer Bericht der Vorprüfung**

Herr Wienbreyer und Herr Seywald erstatten den verwaltungstechnischen Bericht der Vorprüfung:

### Wettbewerbsbeteiligung

Anzahl der gesetzten Teilnehmer	6
Anzahl der gelosten Teilnehmer	14
Eingereichte Arbeiten	19
Prüffähige Arbeiten	19

### Öffnen der Arbeiten, Anonymisierung und Anlage der Sammellisten

Zusätzlich zur von den Verfassern vorgenommenen anonymen Abgabe wurde die Anonymität dadurch gewahrt und gewährleistet, dass die Arbeiten von Mitarbeitern des Sekretariats der Dömges Architekten AG entgegen-  
genommen wurden.

Die Arbeiten wurden gesammelt und von den mit der Vorprüfung betrauten Personen der Dömges Architekten AG in eigens für die Vorprüfung vorbereitete Räume gebracht; Zutritt zu diesen Räumen hatten nur die mit der Vorprüfung betrauten Personen.

Die Vorprüfung wurde im Büro Dömges Architekten AG durchgeführt von

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer  
Dipl.-Ing. Peter Seywald  
Verena Nickelkoppe

Zunächst wurde jede eingegangene offensichtliche Planlieferung auf der Verpackung mit einer vierstelligen Tarnzahl versehen und fortlaufend geordnet.

Anschließend wurden die Verpackungen der einzelnen Arbeiten geöffnet, die auf den enthaltenen Unterlagen vorhandene Kennzahl in der Sammelliste registriert und mit der zugeordneten Tarnzahl überklebt. Der Inhalt wurde in der Liste "Erfüllung der formalen Anforderungen" geführt, die diesem Bericht beigelegt ist.

In einem weiteren Arbeitsschritt wurden die zusätzlichen und getrennt geschickten Unterlagen (Datenträger, Berechnungspläne und Modelle) geöffnet, auf Grund der Verfasser kennzahlen zugeordnet und mit der entsprechenden Tarnzahl versehen.

Nach Abschluss dieser Arbeiten wurde die Sammelliste in einem Umschlag verschlossen und gemeinsam mit den Verfassererklärungen getrennt von der weiteren Vorprüfung verwahrt.

### Abgabetermin und ordnungsgemäße Einlieferung

Abgabetermin für die Planunterlagen war der 12.12.2008

Zur Feststellung der fristgerechten Einlieferung gelten folgende Grundsätze:

- 1.) Zweifelsfreier Datumsstempel 12.12.2008 oder früher der Deutschen Post AG
- 2.) Abholdatum, Kurierübernahme o. ä. 12.12.2008 oder früher durch privaten Zustelldienst
- 3.) Abnahmebescheinigung 12.12.2008, 17:00 Uhr oder früher der Dömges Architekten AG
- 4.) Eingangsstempel 15.12.2008 oder früher der Dömges Architekten AG

Unter diesen Gesichtspunkten kann bei allen Teilnehmern von einer fristgerechten Abgabe des Wettbewerbsbeitrages ausgegangen werden.

Abgabetermin für das Modell war der 19.12.2008.

Zur Feststellung der fristgerechten Einlieferung gelten folgende Grundsätze:

- 1.) Zweifelsfreier Datumsstempel 19.12.2008 oder früher der Deutschen Post AG
- 2.) Abholdatum, Kurierübernahme o. ä. 19.12.2008 oder früher durch privaten Zustelldienst
- 3.) Abnahmebescheinigung 19.12.2008, 17:00 Uhr oder früher der Dömges Architekten AG
- 4.) Eingangsstempel 22.12.2008 oder früher der Dömges Architekten AG

Als nicht fristgerecht abgegeben wird vorbehaltlich eines anderslautenden Nachweises durch den Verfasser folgende Arbeit eingestuft:

Tarnzahl 1019

Modelleingang 23.12.2008

Der Umstand, ob die Arbeit nach vor beschriebenen Kriterien fristgerecht eingegangen ist oder der fristgerechte Eingang noch nachzuweisen ist, ist auf dem Vorprüfungsbogen vermerkt.

Leistungserfüllung und Abweichung von Vorgaben der Auslobung, sonstige Bemerkungen zu den Arbeiten.

Nicht als Minderleistung gewertet wurde, wenn die ausschließlich der Vorprüfung dienenden Unterlagen fehlten, falsch oder unbrauchbar waren (CD-ROM, Berechnungsplan, Unterlagenverzeichnis). In diesen Fällen hat die Vorprüfung die notwendigen Vorlagen durch CAD-gestützte Überzeichnung der vorhandenen Planunterlagen selbst erstellt; auf diese Tatsache wird auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten hingewiesen.

Die mangelnde Prüffähigkeit formal vorhandener Schnitte auf Grund fehlender Höhenangaben und / oder der fehlende Bezug auf NN wird ebenfalls auf den Prüfbögen der einzelnen Arbeiten festgestellt.

Mit den vorstehend erläuterten Einschränkungen sind alle Arbeiten prüffähig.

Entgegen der Vorgabe der Auslobung, alle Wettbewerbsleistungen auf einem Plan im Format Breite maximal 90 cm, Höhe maximal 180 cm unterzubringen, wurden vom Verfasser der Arbeit mit der Tarnzahl 1014 drei Pläne dieser Größenordnung abgegeben. Im Sinne der Gleichbehandlung aller Teilnehmer wurde davon lediglich ein Plan aufgehängt, der Grundrisse und eine Ansicht enthält.

Auf Antrag des Vorsitzenden beschließt das Preisgericht einstimmig, alle eingegangenen Arbeiten einer Bewertung zu unterziehen. Bei der Zuteilung eines Preises oder Ankaufes ist es Sache der Preisträger, den rechtzeitigen Eingang nachzuweisen.

## **Fachlicher Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfung umfasst neben den verwaltungstechnischen Feststellungen die Überprüfung inhaltlicher Kriterien des Wettbewerbsprogramms. Im fachlichen Teil des Vorprüfungsberichtes sind für die einzelnen Arbeiten jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

### **Grundzüge des Entwurfes**

Für jede Wettbewerbsarbeit werden stichwortartig wertneutrale Beschreibungen zu folgenden Punkten gegeben:

- Städtebauliche Struktur (Konzentration oder Aufteilung der Baumasse, Anordnung der Baumasse, Orientierung der Baufluchten, Umgang mit Kreuzungssituation)
- Fassade (Material, Typ, Differenzierung unterschiedlicher Gebäudeseiten)
- Umgang mit Bestand (Neubau, Umbau, unveränderter Erhalt der Sakristei)
- Freiraumgestaltung (räumlich gefasste oder offene Ausprägung, Oberflächenbefestigung)

### **Bebauung und Erschließung**

In Ergänzung des Schwarzplans werden die geplanten Baumassen differenziert nach ihren Nutzungen Pfarr- und Jugendheim bzw. Pfarrhaus farblich differenziert dargestellt; gleiches gilt für die Sakristei. Zur Orientierung erfolgt eine Überlagerung mit den Umrissen des derzeitigen Gebäudebestandes.

In schematischer Form werden die zur Erschließung angebotener Stellplätze erforderlichen Fahrbeziehungen sowie die Gebäudeeingänge eingetragen.

Mehrere Wettbewerbsarbeiten schlagen eine Veränderung des Geländeneiveaus vor. Zur Verdeutlichung des Umgangs mit den Höhenlagen werden Höhenkoten unter Bezugnahme auf die EFOK des Kirchenschiffes angegeben.

### **Funktionsbereiche**

Für alle Arbeiten wird der Erdgeschossgrundriss einschließlich seines Umfeldes auf der Grundlage der eingereichten Wettbewerbsunterlagen im Maßstab 1:750 dargestellt. Die im jeweiligen Wettbewerbsbeitrag auf dieser Ebene vorhandenen Funktionsbereiche werden in schematisierter Form farblich differenziert.

Ebenfalls im Maßstab 1:750 wird auch das 1. Obergeschoss in gleicher Weise abgebildet.

Bei einzelnen Arbeiten nachgewiesene weitere Nutzungsebenen beispielsweise im Keller oder in einem weiteren Obergeschoss sind in den Berechnungen erfasst, jedoch nicht zeichnerisch dargestellt.

### **Höhenentwicklung und Ansichten**

Zur Verdeutlichung der Höhenentwicklung der vorgeschlagenen Bebauung in Relation zu den Bestandsgebäuden Kirche und Antoniushaus wird je eine Ansicht von der Furtmayr- sowie von der Hermann-Geib-Straße im Maßstab 1:750 dargestellt.

### **Programmerfüllung**

Für alle Arbeiten wurden die Brutto-Grundfläche (BGF) und die Nutzfläche (NF) der nachgewiesenen Räume ermittelt.

Über das Raumprogramm hinausgehend nachgewiesene Nutzflächen wurden ebenfalls gesondert ermittelt.

Für die Konstruktion notwendige Flächen und interne Verkehrsflächen innerhalb der Räume bzw. Raumgruppen sind nicht gesondert ausgewiesen. Die Flächen wurden mittels Polylinien aus den digital zur Verfügung gestellten Zeichnungen ermittelt.

### **Wirtschaftlichkeit**

Auf der Grundlage der eingereichten Unterlagen wurden für alle Arbeiten die Verhältniszahlen von Nutzfläche (NF) zu Brutto-Grundfläche (BGF) sowie von Brutto-Grundfläche (BGF) zu Brutto-Rauminhalt (BRI) ermittelt.

### **Sonstiges**

Über die im Vorprüfungsbericht genannten Punkte hinaus wurden in internen Checklisten bei allen Arbeiten, soweit es die eingereichten Unterlagen zuließen, noch weitere Kriterien überprüft und festgehalten; dies betrifft beispielsweise die Berücksichtigung geforderter gegenseitiger funktionaler Zuordnungen von Räumen bzw. Raumgruppen, die Einhaltung des Distanzstreifens um das Antoniushaus oder den Erhalt bzw. adäquaten Ersatz der Überdachung an der östlichen Stirnseite des Kindergartens.

### **Darstellung der Ergebnisse**

Für jede Wettbewerbsarbeit sind die Ergebnisse der Vorprüfung einschließlich der verkleinerten Darstellung des eingereichten Präsentationsplans auf 6 Seiten zusammengefasst.

Als allgemeine Übersichten zu allen Arbeiten enthält der Vorprüfungsbericht die Verkleinerung der Schwarzpläne der städtebaulichen Struktur und folgende Zusammenstellungen:

- Tabelle „Übersicht Kennwerte“
- Diagramm „Absolutwerte BGF“
- Diagramm „Absolutwerte NF“
- Diagramm „Verhältniszahl NF/BGF“
- Diagramm „Absolutwerte BRI“
- Diagramm „Verhältniszahl BGF/BRI“

Der Vorsitzende des Preisgerichts dankt der Vorprüfung für die äußerst umfangreiche und sorgfältige Vorarbeit.

## **Informationsrundgang (ab 09:40 Uhr)**

Um 09:40 Uhr beginnt der Informationsrundgang, in dem das Preisgericht mit erläuternder, nicht wertender Begleitung durch die Vorprüfung alle Arbeiten sichtet und sich ein Bild über die unterschiedlichen Vorschläge und Konzepte macht.

Der Informationsrundgang endet um 10:30 Uhr. Im Anschluss daran diskutiert das Preisgericht nochmals anhand der gewonnenen Eindrücke Einzelheiten der Auslobung. Auf Bitte des Vorsitzenden des Preisgerichtes äußern alle Verfahrensbeteiligten und insbesondere die Vertreter des Auslobers ihre Erwartungen an das Wettbewerbsverfahren. Als wesentliche Ergebnisse kristallisieren sich dabei folgende Punkte heraus:

- Geringer Platzverbrauch
- Ebenerdiger Zugang zum Pfarrsaal
- Baulicher und „gefühlsmäßiger“ Anschluss an die Kirche
- Städtebauliche Ergänzung des Ensembles

Im Anschluss daran erfolgt eine nochmalige Besichtigung des Wettbewerbsgrundstücks.

## **Wertende Rundgänge (ab 11:20 Uhr)**

### **Erster wertender Rundgang**

Im ersten wertenden Rundgang werden die einzelnen Arbeiten hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Ansätze zur Lösung der Aufgabenstellung diskutiert. Das Preisgericht kommt überein, keine der eingereichten Arbeiten im ersten Rundgang auszuschließen.

### **Zweiter wertender Rundgang (ab 11:45 Uhr)**

Um 11:45 Uhr schließt sich unmittelbar der zweite Wertungsrundgang an. Nach eingehender Diskussion vor den Arbeiten werden auf Grundlage der in der Auslobung genannten Kriterien die nachfolgenden Arbeiten ausgeschieden:

Tarnzahl 1002 mit 5 : 0 Stimmen

Die Lösung mit einem Volumen schränkt den Vorplatz zu sehr ein.

Tarnzahl 1004 mit 5 : 0 Stimmen

Die Massierung an der Nord-Ost-Ecke erzeugt keine ansprechenden Freiräume.

Tarnzahl 1006 mit 4 : 1 Stimmen

Die Anordnung und Ausformulierung der Baukörper und die Zuordnung der Freiflächen an dieser Stelle sind keine sinnvolle Lösung.

Tarnzahl 1008 mit 5 : 0 Stimmen

Der Platz an der Nord-Ost-Ecke ist für die Gemeinde nur schlecht zu nutzen; die Gebäude kommen der Kirche sehr nahe.

Tarnzahl 1009 mit 5 : 0 Stimmen

Die Lösung kann insbesondere im Bereich der Raumbildung zur Kirche nicht überzeugen.

Tarnzahl 1010 mit 4 : 1 Stimmen

Die Gebäude fügen sich nur schwer in den Kontext der bestehenden Bebauung ein. Äußere Gestaltung und Freiräume sind nicht überzeugend gelöst.

Tarnzahl 1011 mit 5 : 0 Stimmen

Die Formulierung eines Blockrandes erscheint an dieser Stelle überzogen, insbesondere weil die entstehenden Räume schwierig nutzbar sind.



Tarnzahl 1012 mit 5 : 0 Stimmen

Die Raumbildung kann nicht überzeugen, die Volumen haben keinen Bezug zur Kirche.

Tarnzahl 1014 mit 4 : 1 Stimmen

Die Verbindung von Sakristei und Pfarrheim riegelt den Freibereich der Kirchenapsis ab.

Tarnzahl 1017 mit 5 : 0 Stimmen

Die Anordnung der Baukörper, insbesondere in der Verklammerung mit der Apsis ist keine sinnvolle Lösung.

Tarnzahl 1019 mit 3 : 2 Stimmen

Die Aufgabe mit nur einem Volumen zu lösen, schafft viele Zwänge, die in der Folge der Aufgabe nicht angemessen sind.

Der zweite Wertungsrundgang endet um 13:15 Uhr. Somit verbleiben 8 Arbeiten in der engeren Wahl.

Um 13:15 Uhr unterbricht das Preisgericht seine Beratungen für eine Mittagspause, die um 14:15 Uhr endet.

Auf Bitte des Vorsitzenden des Preisgerichts erfolgt eine nochmalige Begutachtung der bisher ausgeschiedenen Arbeiten, um die Möglichkeit eventueller Rückholanträge zu geben. Entsprechende Anträge werden nicht gestellt.

### **Beurteilung der in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten (ab 14:35 Uhr)**

Das Preisgericht bildet zur Beurteilung der in der Engeren Wahl verbliebenen Wettbewerbsbeiträge Arbeitsgruppen. Die Einzelbeurteilungen werden vor den Arbeiten verlesen, diskutiert und wie folgt verabschiedet:

#### **1001**

Die Arbeit bildet eine „bewohnte Mauer“ zwischen dem Straßenraum und dem Areal der Kirche. Die Fassadengestaltung zur Straße wirkt jedoch extrem abschottend und erschwert das Auffinden der Eingänge. Aus Sicht der Denkmalpflege ist die optische Anbindung an das Antoniushaus unbefriedigend.

Der Zugang direkt an der Bushaltestelle birgt aus Sicht der Nutzer eher Konfliktpotential.

Die Verteilung der Baumassen ist städtebaulich schlüssig.

Es ist möglich, die Maßnahme in den gewünschten Abschnitten zu realisieren.

Der entstehende Hofraum zwischen Kirchenapsis und Gruppenräumen ist einerseits sehr geschickt und gut zugeordnet, aber vermutlich räumlich zu eng.

Der Entwurf sieht einen Neubau der Sakristei vor, dessen Behandlung der Hülle unangemessen ist.

Die erforderlichen Hauptnutzflächen sind nachgewiesen, aber die Grundrissgestaltung führt zu erheblichen Überschreitungen in den Nebennutzflächen.

Die Stellplatzanforderungen sind erfüllt und funktional angemessen.

### 1003

Die Arbeit stellt städtebaulich einen dominanten, aber maßvollen Akzent an der Kreuzung Furtmayr- / Hermann-Geib-Straße dar.

Die Baukörper Pfarr- und Jugendheim sowie Pfarrhaus sind über eine erhöhte Freifläche angebunden und erschlossen. Der Besucher wird über eine Stufenanlage in Verbindung mit der schräggestellten Stirnseite des Pfarr- und Jugendheims geschickt auf den erhöhten Kirchplatz geführt. Dieses Plateau liegt jedoch in der Planung zu hoch; das ist insofern unverständlich als dies ohne Not geschieht und eine Reihe von Schwierigkeiten bei reduzierter Höhenlage nicht aufträte.

Die Sakristei wird als Neubau kompakt dimensioniert und schlüssig an das Pfarrheim angebunden. Funktional ist das Raumprogramm für alle Baukörper gut angeordnet. Die Arbeit lässt eine wirtschaftliche Lösung erwarten.

Die räumliche Situation wird aufgewertet, gleichzeitig wird der bestehende Kirchenbau nicht beeinträchtigt.

Die geforderten Stellplätze sind nicht dargestellt, die Anordnung der Stellplätze scheint jedoch südlich des Pfarrhauses möglich. Die Position der Zufahrt wird positiv bewertet.

Die Fassadengestaltung greift in einer neuen Sprache die Natursteinfassade der Kirche auf. Die strenge Lochfassade mit ihren hochstehenden Fensterformaten reagiert in angemessener Form auf den Kirchenbau. Die skulpturalen Baukörper sind als zeitgemäße Ergänzungen des Ensembles ein gelungener Beitrag.

### 1005

Das städtebauliche Konzept beruht auf einer Lösung mit zwei klar gestalteten Baukörpern und einer verbindenden Mauer. Durch die umlaufende Mauer entsteht ein geschützter Freiraum, der sich allerdings durch eine Rampe und Treppe vom Pfarr- und Jugendheim abtrennt.

Beim längsgerichteten ebenerdigen Pfarr- und Jugendheim wird die Fläche des Pfarrsaales unterschritten. Das übrige Raumprogramm ist erfüllt. Die natürliche Belichtung der Jugendräume an der Nordseite der Pfarrkirche ist unbefriedigend.

Durch den Baukörper wird der Zugang zur Kirche sowie der Freibereich zwischen Pfarr- und Jugendheim und Kirche sehr eingeeengt. Die Erschließung über die Rampen scheint problematisch. Die Nordseite der Kirche wird durch die ausgeprägte Längsentwicklung des Pfarr- und Jugendheims zur Furtmayrstraße abgeriegelt; angesichts der zurückhaltenden Höhenentwicklung ist dies aus Sicht der Denkmalpflege allerdings akzeptabel.

Das Pfarrhaus setzt als dreigeschossiger Baukörper am südlichen Ende der Mauer einen markanten städtebaulichen Akzent, der in der Achse der Graf-Zeppelin-Straße gut platziert ist. Der Eingang an der Nord-West-Ecke wendet sich leider von der Kirche ab. Es werden Stellplätze neben den notwendigen Garagen nachgewiesen.

Der Neubau der Sakristei passt sich durch die gewählte Dachform gut dem Kirchenbau an.

### 1007

Das Projekt besetzt mit einem Pfarrzentrum die Ecke Furtmayr-/ Hermann-Geib-Straße. Das Pfarrhaus wird südlich der Kirche situiert und mit dem Pfarrzentrum durch eine hohe Mauer verbunden. Hierdurch entsteht ein introvertierter Pfarrgarten im Bereich der Apsis der Kirche.

Die Sakristei wird erhalten und durch ein neues Treppenhaus an das Pfarrzentrum angeschlossen. Dies hat den Preis, dass der Pfarrgarten vom Kirchenvorplatz abgeschnitten ist und nur durch das Foyer des Pfarrsaals erschlossen werden kann; dies wird kritisch gesehen. Ob der Zugang zum Turm über das Sakristeidach realistisch ist, muss hinterfragt werden.

Die funktionale Ausbildung der beiden Häuser ist gut durchdacht und weist schöne Situationen auf. Insbesondere die beiden Treppen aus dem 1.OG in den Pfarrgarten werden positiv gesehen.

Der Anschluss an den Kindergarten mit dem Zugang zum Pfarrverwaltungsbereich ist gut gelöst. Die vorgeschlagene Großzügigkeit hat leider zur Folge, dass die Stellplätze nicht mehr auf dem Grundstück nachgewiesen werden können.

Die Arbeit liegt, was die Kennzahlen angeht, im durchschnittlichen Bereich.

### **1013**

Die Arbeit bildet eine neue Straßenbegrenzung mit einem durchgehend zweigeschossigen Gebäudewinkel.

Aus Sicht der Denkmalpflege erhält die Ostfassade durch die unregelmäßige Befensterung eine gestalterische Note, die – ebenso wie das vorgeschlagene Material (Backstein) – zu gewollt mit dem Baudenkmal kontrastiert. Die dargestellte Materialität nimmt keinerlei Bezug zum vorhandenen Kirchenbau auf und steht im Widerspruch zur gewählten Form.

Vom Kirchenvorplatz aus sollen sich die Freiflächen als einheitliche, befestigte Fläche rund um die Kirche entwickeln, was wenig neue Aufenthaltsqualität erzeugt. Es werden keinerlei Aussagen zu den notwendigen Zugängen und Höhenverhältnissen gemacht. Die vorhandene Sakristei bleibt erhalten, es fehlt aber eine Aussage zur gestalterischen Einbindung.

Das Raumprogramm ist erfüllt, es entsteht aber ein sehr unwirtschaftliches Verhältnis von Haupt- zu Nebenflächen. Außerdem sind die funktionalen Zuordnungen teilweise unbefriedigend. Die Stellplätze sind nachgewiesen, jedoch sind die Garagen in der vorgeschlagenen Form nicht realisierbar, weil sie direkt über Gehweg und Bushaltestelle erschlossen werden.

### **1015**

Die Baukörper des Pfarr- und Jugendheimes und des Pfarrhauses sind jeweils als Solitäre konzipiert, die sich an die östliche Grundstücksgrenze anschmiegen. Durch die Anordnung des Pfarr- und Jugendheimes ergibt sich nördlich der Kirche eine maximale Freifläche.

Das Niveau des bestehenden Kirchplatzes wird aufgenommen und als barrierefreie Erschließungsebene gewählt.

Das Raumprogramm wird schlüssig dargestellt. Die Grundrisse sind funktional gut durchgeplant. Die Arbeit liegt im wirtschaftlichen Bereich.

Räumlich wirkt die Apsis des Kirchenbaus durch den Sakristeianbau und das Pfarr- und Jugendheim eingezwängt. Die Fassadengestaltung mit Naturstein greift das Gestaltungsmotiv der Kirche auf.

Die befestigten Freiflächen sind auf das notwendige Maß reduziert. Der Baumbestand kann so erhalten bleiben. Die geforderten Stellplätze sind in ausreichender Zahl sinnvoll angeordnet.

### **1016**

Grundmotiv des Entwurfes ist die Kirchenmauer, die die beiden zweigeschossigen Gebäude verbindet. Durch die Mauer ergibt sich städtebaulich ein Freibereich, der leider nicht direkt an den Pfarrsaal angebunden ist.

Das Pfarrhaus wirkt im städtebaulichen Kontext wesentlich dominanter als das Pfarr- und Jugendheim. Es schränkt durch die Länge des Baukörpers den Freibereich stark ein.

Das Pfarrhaus sowie das Pfarr- und Jugendheim erfüllen das geforderte Raumprogramm. Der Bezug zur Pfarrverwaltung ist kirchennah und gut gelöst. Die WC-Anlagen sowie die Gruppenräume im OG des Pfarr- und Jugendheimes werden durch einen Aufzug behindertengerecht erschlossen. Die geforderten Stellplätze sind nicht nachgewiesen.

Die Disposition der Baukörper ist aus Sicht der Denkmalpflege hinnehmbar, jedoch ergibt sich im Zusammenhang mit der Ummauerung des überplanten Bereiches eine insgesamt unbefriedigende, das Baudenkmal zu sehr einschränkende Lösung.

Der Sakristeibau geht nicht auf die Höhenlage des Presbyteriums und den notwendigen Turmzugang ein.

## **1018**

Die Arbeit besetzt die Ecke Furtmayr- / Hermann-Geib-Straße mit einem winkelförmigen Baukörper. Hierbei entsteht eine Abstandsfläche zur Grundstücksgrenze, die für die Pfarrei nicht nutzbar ist. Ein zweiter Baukörper wird südlich der Kirche angeordnet und schließt den Pfarrgarten zu einem Hof ab. Ein Arkadengang verbindet die beiden Gebäude und trennt einen dreieckigen Freiraum ab. Auch dieser Raum ist wohl nicht besonders gut nutzbar.

Die Teilung des Pfarrsaals durch eine Stützenreihe ist nicht nachvollziehbar.

Die Sakristei bleibt erhalten und wird durch eine neue Treppe zugänglich gemacht.

Die Funktionalität des Pfarrhauses ist gegeben, insbesondere die Zugänglichkeit von außen ist positiv gelöst. Das Pfarrzentrum hat eine widersprüchliche Zugänglichkeit und das Foyer eine ungünstige Proportion.

Die Stellplätze sind auf dem Gelände des Antoniushauses untergebracht, die Arbeit scheint aber genug Flächenreserven zu haben, die Parkierung auch auf dem Kirchengrundstück nachweisen zu können.

Bei den Kennzahlen liegt die Arbeit im durchschnittlichen Bereich.

Die Verlesung der Beurteilungen ist um 16:40 Uhr beendet.

Nach intensiver Diskussion der Stärken und Schwächen der einzelnen Arbeiten mit der Betonung auf ein stimmiges Gesamtkonzept wird eine einstimmige Reihung der Arbeiten vorgenommen.

Bei der Festlegung der Rangfolge der Arbeiten kommt das Preisgericht jeweils einstimmig mit 5:0 Stimmen zu folgendem Beschluss:

Engere Wahl	1001, 1013, 1018
Ankaufgruppe	1005, 1016
Preisgruppe	1003, 1007, 1015

Nach ausführlicher Abwägung der Vorzüge, aber auch der kritischen Einschränkungen bezüglich der Qualität der jeweiligen Arbeiten wird auf Vorschlag des Preisgerichtsvorsitzenden einstimmig eine Änderung der zu verteilenden Preisgelder beschlossen. Das Preisgericht beschließt, einen 1. Preis und zwei 3. Preise zu vergeben. Das Preisgericht beschließt einstimmig, den 1. Preis wie in der Auslobung vorgesehen mit 6.400,00 € zu dotieren; die beiden 3. Preise werden mit je 3.200,00 € dotiert, die Ankaufsummen bleiben mit je 1.600,00 € unverändert.

## **Empfehlung des Preisgerichtes an den Auslober**

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit 1003 zur Ausführung zu bringen mit der Maßgabe, die Höhenlage des Hofes noch einmal zu überarbeiten.

## Feststellung der Verfasser

Anschließend werden die Verfassererklärungen, von deren Unversehrtheit sich der Vorsitzende überzeugt hat, geöffnet.

Folgende Verfasser werden festgestellt:

	<b>Tarnzahl</b>	<b>Kennzahl</b>	<b>Verfasser, Mitarbeiter, Fachberater</b>
1. Preis	1003	312345	Stefanie Kühn Dipl.-Ing. (FH) Architektin, Lappersdorf
3. Preis	1007	290196	Gierstorfer Architekten BDA Markus Gierstorfer, Bad Abbach
3. Preis	1015	638542	Ulrich Dotter Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Albert Payer Dipl.-Ing. Architekt, Regensburg Martin Viertl Dipl.-Ing. (FH) Arch. Modellbau Wolfgang Neuwald, Dipl.-Ing. (FH) Architekt
Ankauf	1005	211277	Norbert Diezinger Dipl. Ing. Architekt, Eichstätt Gerhard Kramer Dipl. Ing. Architekt, Eichstätt Adler + Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg Andreas Weiderer, Armand Kühne Veranit Amornprasertsri
Ankauf	1016	261048	Gerhard Schneck Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Parsberg Bettina Schneck Dipl.-Ing. (FH) Architektur, Sebastian Frank Dipl.-Ing. (FH) Architektur
Engere Wahl	1001	174569	Architekten und Ingenieure Eckl + Partner, Regensburg Andreas Eckl Städtebau und Fassadenplanung Dipl.-Ing. (FH) Mario Mirbach Visualisierung und Gestaltung Dipl.-Ing. (FH) Julia Mirbach
Engere Wahl	1013	140883	Wilhelm Huber, Architekt, Betzigau Sven Hiltensberger Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten, München
Engere Wahl	1018	290100	Köstlbacher Miczka Architektur Urbanistik, Regensburg Martin Köstlbacher, Architekt BDA, Hans Miczka, Architekt BDA Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten Landschaftsarchitekt Bernd Rohloff Modellbau Heinz Kolaczek

Die Verfasser der in den vorausgegangenen Rundgängen ausgeschiedenen Arbeiten sind:

<b>Tarnzahl</b>	<b>Kennzahl</b>	<b>Verfasser, Mitarbeiter, Fachberater</b>
1002	162809	Hans Kneidl Dipl. Ing. (FH) Architekt, Weiden, Karola Eckstein
1004	083012	Schnabel Architekten GmbH, Bad Kötzting, Dipl. Ing. Architekt Carl Schnabel, Dipl. Ing. Architekt Christof Bayer, Dipl. Ing. Architekt Markus Weber, Herr August Bäuml
1006	210781	Manfred Blasch Dipl. Ing. Univ. Architekt, Regensburg Richard Weidmüller Dipl. Ing. Univ. Landschaftsarchitekt, Regensburg Lore Löffler Dipl. Ing. FH, Modellbau: Wolfgang Neuwald Dipl. Ing. FH
1008	453761	Georg Eichinger Dipl. Ing. Architekt, Lotte Welck Dipl. Ing. (FH) Architektin, Donaustauf Dipl. Ing. (FH) Maximilian Venus, Architekt, Stadtplaner
1009	566895	Oswald Kummert, Eisenreich. Kummert. Partner. Architekten/Ingenieure, Regensburg

1010	783106	Hans Schraner Dipl. Ing Architekt, Adlkofen Prof. Hermann Brenner Landschaftsarchitekt, Architekt und Stadtplaner BDLA, Landshut Christoph Brenner Dipl.-Ing. Architekt und Stadtplaner, Landshut Dipl.-Ing. Stephanie Schöttl, Dipl.-Ing. Björn Rohde
1011	081224	Manfred Koronowski Dipl. Ing. Architekt, Dingolfing Rupert Zeitler Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt, Landshut Marc Hiller Dipl. Ing. (FH)
1012	161829	Robert Sander Architekt, Regensburg Horst Bräutigam Landschaftsarchitekt, Regensburg Stefan Katzlinger Dipl.-Ing.
1014	011098	Karl Hanke Dipl. Ing. (Univ.) Architekt, Regensburg Dipl. Ing. (FH) Friederike Rothmüller Architekt Ralph Thimm Landschaftsarchitektin Ruth Fehrmann, Regensburg
1017	110104	Dipl. Ing. (FH) Architekt Thomas Gleißner, Pirk Dipl. Ing. (FH) Architekt Rainer Pichl, Weiden Renate Zwerenz
1019	160490	Juretzka Architekten GmbH, Weiden Armin Josef Juretzka, Dipl. Ing. Univ. Architekt & Stadtplaner BDA Oliver Fichtner, Dipl. Ing. Univ. Architekt Melanie Danhof, Mirko Bertl Martin Gebhardt, Modellbau

### **Verlesung des schriftlichen Protokolls**

Der Vorsitzende des Preisgerichtes verliest das Protokoll.

Das Protokoll wird von allen stimmberechtigten Mitgliedern des Preisgerichtes in der vorliegenden Form anerkannt und von den Beteiligten unterzeichnet.

### **Entlastung der Vorprüfer und Rückgabe des Vorsitzes**

Der Vorsitzende erteilt der Vorprüfung Entlastung, verbunden mit dem nochmaligen Dank für den äußerst ausführlichen Vorprüfungsbericht und die sachkundige Begleitung des Preisgerichts während seiner Sitzung.

Er bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichts für die intensive und engagierte Diskussion und gibt sein Amt an den Auslober zurück.

### **Schlusswort des Auslobers**

Für den Auslober bedankt sich Herr Pfarrer Dr. Anton Hierl beim Vorsitzenden, dem gesamten Preisgericht und der Vorprüfung für die geleistete Arbeit, die nach intensiver Diskussion der unterschiedlichen Qualitäten der Arbeiten der Engeren Wahl zu einer einstimmigen Empfehlung an den Auslober geführt hat.

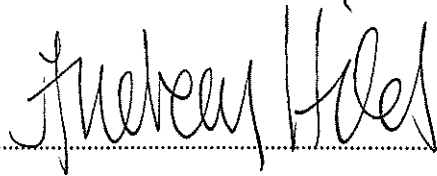
Herr Pfarrer Dr. Anton Hierl beschließt die Sitzung des Preisgerichts um 18:10 Uhr.

# Realisierungswettbewerb „Neubau eines Pfarrhauses und eines Pfarr- und Jugendheimes“

Anwesenheitsliste zur Sitzung des Preisgerichts am 30.01.2009

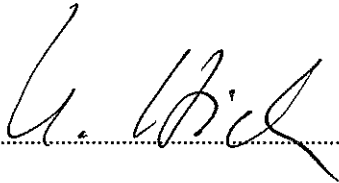
## Fachpreisrichter

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Hild, Architekt, München, Mitglied des Gestaltungsbeirats der Stadt Regensburg



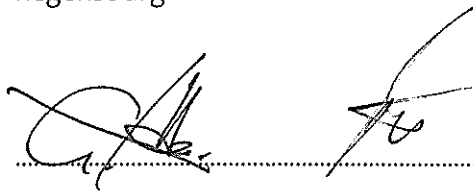
.....

Dipl.-Ing. Ute Hick-Weber, Stadtplanerin, Leiterin des Stadtplanungsamts der Stadt Regensburg



.....

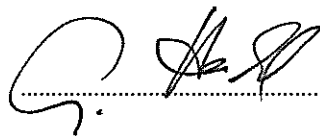
Dipl.-Ing. (FH) Paul Höschl, Architekt, Leiter des bischöflichen Baureferates des Bistums Regensburg



.....

## Ständig anwesender stellvertretender Fachpreisrichter

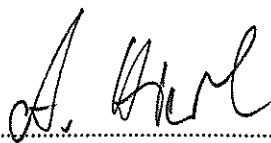
Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Hackl, Architekt, Stellvertretender Leiter des bischöflichen Baureferates des Bistums Regensburg



.....

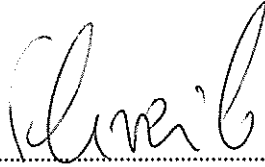
## Sachpreisrichter

Dr. Anton Hierl, Pfarrer der Stadtpfarrei St. Anton, Regensburg



.....

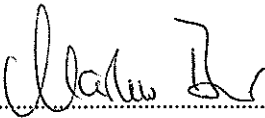
Dipl.-Kfm. Helmut Schreib, Kirchenpfleger der Stadtpfarrei St. Anton, Regensburg



---

**Ständig anwesender stellvertretender Sachpreisrichter**

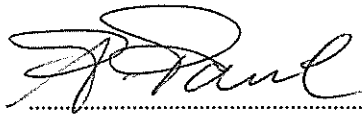
Markus Birner, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates



---

**Stellvertretender Sachpreisrichter**

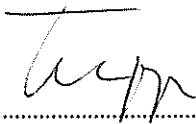
Dipl.-Ing. (FH) Robert Paul, Mitglied der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates



---

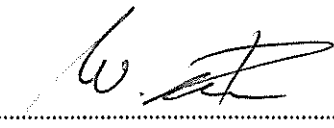
**Sachverständige Berater**

Dr. Eugen Trapp, Amt für Archiv und Denkmalpflege der Stadt Regensburg



---

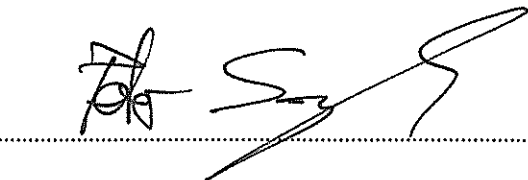
Wolfgang Bräutigam, Bischöfliche Finanzkammer



---

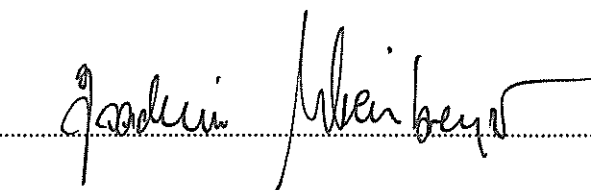
**Vorprüfung**

Dipl.-Ing. Peter Seywald, Stadtplaner SRL, Dömges Architekten AG



---

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Wienbreyer, Architekt, Dömges Architekten AG



---